

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Montag, den 8. Oktober

Nummer 281

Aus dem September-Witterungsbericht für den Rheingau, herausgegeben von der Agrarmeteorologischen Forschungsstelle Geisenheim:

Wenig, aber gutes Winterobst!

Dank dem größtenteils sehr günstigen Wetter machte die Beerenreife beim Wein erfreuliche Fortschritte, blieb aber immer noch im Vergleich zu den letzten guten Weinjahren um etwa 14 Tage zurück: so betrug das Mostgewicht am 27.9. beim Riesling und Sylvaner 66° Oechsle, während es 1950 zu derselben Zeit auf 76° angestiegen war. Recht viel Sonne und keine zu lang anhaltenden Nebel sind für eine weitere Zuckerbildung dringend erwünscht. Für das Kernobst, dessen Mengenertrag im Durchschnitt als schlecht bezeichnet werden muß, war die weder zu feuchte, noch zu trockene Witterung günstig: die Früchte haben sich normal entwickelt und versprechen eine gute Haltbarkeit. Mit dem diesjährigen Honigertrag sind die Imker zufrieden; das nächste Jahr dürfte schwache Völker zeigen, da die Bienen keine genügende Brut ansetzten.

Im September vollzog sich im Boden, wie es normalerweise zu sein pflegt, die Wende zur winterlichen Temperaturverteilung: nach oben zu wurden die Temperaturen niedriger. Das bedeutet, daß von jetzt an die im Sommer angesammelte Sonnenwärme in umgekehrter Richtung nach oben fließt und der Boden sich abzukühlen beginnt. Nachdem noch in der ersten Dekade der Boden dank der warmen Witterung Wärme aufnahm und in 5 cm bis 29,4° gemessen wurden, änderte sich das Bild mit dem Kaltlufteinbruch und die Temperatur in 5 cm sank bis 6,6° ab. Im Vergleich zur Norm (Zeitraum 1930 - 1944) war der Boden um 0,2° in 20 cm bzw. um 0,8° in 50 cm zu warm.

Erdbodentemperatur (Löß) in	5	10	20	50	100 cm Tiefe
Monatsanfang (Mittel 1.-10.9.)	19,2	18,8	18,6	18,5	17,5
Monatsmitte (" 11.-20.9.)	17,5	17,5	17,9	18,7	17,8
Monatsende (" 21.-30.9.)	13,5	13,4	13,7	14,9	16,0
Monatsmittel	16,7	16,6	16,7	17,4	17,1

Die reichlichen Regenfälle brachten nach 2 Monaten fortschreitender Austrocknung nunmehr eine fühlbare Zunahme der Bodenfeuchtigkeit, wobei aber der Stand von Ende Juni nur im Schotterboden erreicht wurde; im Löß fehlten dazu noch immer 30 mm. Im schwereren Löß konnte das Wasser eben nicht so schnell in die Tiefe eindringen wie im durchlässigeren Schotterboden. Sehr schön sieht man das aus der Verteilung des Bodenwassers mit der Tiefe: während am 28.9. der Wasservorrat in 40 - 50 cm im Löß um 8 mm geringer war als in 0-10 cm, war er im Schotterboden um 2 mm größer! Die Erscheinung, daß Löß um so viel (im Monatsmittel um 17 mm) trockener war als der Schotterboden, mag heuer an dem zusätzlichen Wasserbedarf der Gründung liegen; sie ließ sich aber schon in früheren Jahren im Herbst, wenn auch in einem schwächeren Ausmaß, beobachten. Im Vergleich zu 1950 ist der Boden etwas zu trocken.

Datum:	4.9.	11.9.	18.9.	25.9.	28.9.
Lößboden:	45,9	34,3	32,6	52,4	38,4 mm
Schotterboden:	57,7	49,2	51,0	62,7	60,8 "

für die Pflanzen aufnehmbares Wasser in der Schicht 0-50 cm Tiefe des in Kultur stehenden, durchwurzelter Bodens.